PIONIER, PHILOSOPH UND PARADIESVOGEL, FÜNF EVENTS MIT OLAV ZIPSER

WIE TICKT DER „FATHER OF FREEFLY“?

Olav Zipser hat im Sommer gemeinsam mit dem Freefly Pionier Sven Zimmermann „SvenZ“ fünf Freefly-Events der besondern Art in Schweighofen veranstaltet, und wir versuchen, dort einen hoch interessanten Menschen und Springer besser zu verstehen.

Die Fakten alleine sind schon faszinierend: Olav hat über 24.000 Sprünge, hat 51 Goldmedaillen in internationalen Wettbewerben gewonnen, ist in 30+ Windtunneln weltweit geflogen und ist in mehr Ländern gesprungen als die meisten je zu sehen kriegen. Er ist seit nunmehr 30 Jahren Botschafter des Freefly, hilft Staaten z.B. in Südafrika, Drop Zones zu organisieren und erhielt für seine springerische und Video-Leistung 1995 als weltweit erster Springer einen Sports-Emmy.

Er besitzt ein nahezu unberührtes Stück Land in den USA mit einem selbst gebauten Baumhaus, hat über Jahre auf verschiedenen Drop Zones in einem Transporter gelebt, hat sich mal ein Flugzeug selbst gebaut, betreibt ein Unternehmen das einen Freifall-Rettungsanzug für Kosmonauten erschafft und hat mit der *First School of Modern SkyFlying* eine Freefly-Schule begründet, die tausende von Springern inspiriert hat, sich in der Luft ganz anders zu bewegen, als es je zuvor gedacht wurde.

SPURENSUCHE IN DER SÜDPFALZ

Wir begeben uns auf Spurensuche in das Mind dieses Mannes in Schweighofen, einem wunderbar entspannten Sprungplatz in der pittoresken Südpfalz. Der Platz ist so dicht an der deutsch-französischen Grenze, dass die Springer häufig innerhalb eines Sprungs in zwei Ländern fliegen.

Hier veranstaltete Olav gemeinsam mit dem langjährigen Freefly-Weggefährten Sven Zimmermann, einem Freefly-Veteran der ersten Stunde mit über 12.000 Sprüngen, von Juli bis September 2018 fünf kleine aber hoch feine Freefly-Events.

Wer ihn in der Luft erlebt oder in einem seiner unzähligen Videos, sieht einen Menschen, der voll in seinem Element, der Luft – oder wie er es selbst nennt einem „Meer aus Molekülen“ – zu Hause ist. Seine Bewegungen sind in jeder Haltung und jeder Bewegung von einer Reinheit, Präzision und traumartig fliegerischen Selbstverständlichkeit, die selbst gestandene Freeflyer immer wieder erstaunt.

Wer sich länger mit ihm unterhält oder ihn in der Interaktion mit seinen Schülern erlebt, erkennt eine tiefere Dimension: Für Olav Zipser ist die Bewegung in der Luft, das echte freie Fliegen (im Gegensatz zum reinen Fallen), eingebettet in eine Philosophie, einen weiten Denkraum mit einer Vielzahl von faszinierenden Konzepten und Bedeutungsebenen.

„Früh war ich inspiriert von der Idee, dass wir wirklich die ersten Menschen sein könnten, die mit ihrem eigenen Körper frei fliegen, und dass wir damit einen uralten und tief in unserer Seele verankerten Menschheitstraum wahr machen werden. In der Realität dagegen sah ich die ‚normalen‘ Springer, die nur einen Bruchteil des Potenzials nutzten, dass uns unser ‚Meer aus Molekülen‘ bietet. Also nahm ich mir vor, das zu ändern.“

Olav begann zu experimentieren, in tausenden von Sprüngen, alleine. Etwas was ihm damals in den späten den 1980er Jahren – wie Freeflyern manchmal auch heute noch – eine Vielzahl von erstaunten Kommentaren eintrug. Sie konnten nicht ahnen, dass hier jemand als echter Pionier eine moderne Art des menschlichen Fliegens erforschte.

FREEFLY GEHT FLIEGEN

Olav benutzt extrem faszinierende gedankliche Konzepte, um zu beschreiben, was er tut. Zunächst geht es darum, das Medium Luft anders zu begreifen, es ist nicht etwas, durch das wir *fallen*, es ist vielmehr etwas, das wir aktiv manipulieren, um uns wirklich *dreidimensional fliegend* zu bewegen durch jenes „Meer aus Molekülen“.

Gleichzeitig, so seine Idee, lösen wir uns da oben von unserem Schatten, wir sind im Wortsinne schattenfrei, oder zumindest so weit von ihm entfernt wie nie zuvor.

Wie jedoch übermittelt man solche Ideen? Für Olav ist der Traum des Fliegens etwas, was nicht im Besitz eines einzelnen sein kann und darf, nein, es muss!, in die Welt hinaus und er möchte all dies idealerweise mit der gesamten Menschheit teilen.

Olav gründet die *First School of Modern SkyFlying*, trainiert eine erste Generation von Freeflyern und schafft so eine Gruppe von Trainern, die seine Art des Fliegens in die Welt tragen. Heute existieren Freefly-Coaches in 40 Ländern der Welt, auf unzähligen Sprungplätzen springen Freeflyer der dritten oder vierten Generation, folgen seinem Pfad und entwickeln das echte Fliegen im Meer der Moleküle weiter.

Freefly bleibt damit nicht eine etwas verschrobene Idee eines einzelnen Tüftlers, Experimentators und einsamen Forschers, es wird zu einer eigenen und eigenständigen Kultur, einer sportlichen Disziplin und einem Experimentierfeld einer neuen Generation von Springern.

Aber Olav begreift, dass Verständnis für seine Ideen auch ein öffentliches Podium braucht, also springt er auf Wettbewerben mit. Er zeigt neue Arten des Fliegens in Freestyle Wettbewerben, filmt begabte Freeflyer in Wettbewerben, schafft die *Space Games* und gestaltet über die USPA die Regeln von Wettbewerben mit. Auf einem Wettbewerb fliegt er sogar ohne flattrige Kombi mit nackten Armen und Beinen, um der Welt zu zeigen, dass präzises Fliegen keiner textilen „Stützräder“ bedarf. Und er fliegt tatsächlich präziser als alle anderen.

Im Jahr 2007 fliegt eine Gruppe von Freeflyern bei dem MiniMeet in Eisenach mit und zeigt der Welt, dass man auch auf dem Kopf durchaus genug Punkte erfliegen kann, um ganz vorne mitzuspielen.

FREIER TANZ IN DER LUFT

Die Teilnehmer des Events in Schweighofen sind gemischt, wie es bunter nicht sein könnte, von der 14-jährigen Zoé mit 45 Sprüngen, über den erfahrenen Freeflyer Thomas Lieber mit knapp 2.000 Sprüngen bis zum Veteranen Dominique Stoll, Betreiber des Sprungbetriebs in Schweighofen, mit über 9.000 Sprüngen ist alles dabei. „*F*ck the rule, dass jemand x-hundert Sprünge haben muss um fliegen zu lernen, jeder kann das umsetzen, wenn man sie nur richtig anleitet*“, sagt Olav.

Und so tanzen sie durch die Moleküle, die Sprünge sind nicht exakt durchchoreografiert, sondern ein Mix aus Briefing zu Ideen und Philosophie des Freefly und dann einem gemeinsamen Tanz in der Luft. Olav fliegt mit einer traumartig schlafwandlerischen Sicherheit des gereiften Piloten und führt seine Schüler durch die Luft, zeigt ihnen die Manöver und leitet sie dann durch deren eigene Ausführung. Faszinierte Gesichtsausdrücke während des Sprungs, nach der Landung und beim ausführlichen Debriefing zeigen, dass seine Methode wirkt.

Und schnell legen alle ihre Scheu vor dem „Skygod“ ab. Hier ist ein Mensch, der von seiner Botschaft fasziniert ist, der das Lehren liebt und der Menschen seine Sicht der Dinge mitgeben will, mit Liebe und Hingabe.

Olav und Sven haben ein wunderbares Potpourri an Videos aus der Geschichte des Freefly mitgebracht. Auch jene Springer, die nicht Teilnehmer des Freefly-Events sind, und teilweise mit Freefly überhaupt nichts am Hut haben, sind immer wieder beeindruckt, was im freien Flug alles möglich ist.

Die Videos, unter anderem die *Freefly Chronicles* 1 bis 3 der Freefly Clowns, *Experience I* von Sven Zimmermann, der Freefly-Part aus *Crosswind* von Patrick Passe und viele mehr erzeugen einen interessanten Kontrast: An den Anzügen, den Helmen und der Qualität der Aufnahmen erkennt man deutlich, dass es sich um recht alte Videos handelt, gleichzeitig wirken aber die Aktionen der Springer, ihr Flugstil und ihre wunderbare Kreativität auf faszinierende Art modern, und ihre Fähigkeiten und Aktionen sind auch heute noch Weltklasse.

In den Videos treffen wir eine Vielzahl der Protagonisten der frühen Zeit des Freefly: Stefania Martinengo, Omar Alhegelan, Mike Kleist, Knut Krecker, Adrian Nicholas, Mike Vail, Mike Ortiz, Orly B. King, Charles Brian, Fritz Pfnur, Eli Thomson und natürlich Sven (häufig hinter der Kamera) sowie Olav. Wir erhalten einen tiefen Einblick in eine Subszene des Fallschirmsports, die kreativ, spielerisch und wild ein facettenreiches Mix der Möglichkeiten des menschlichen Fliegens ausloten.

Wer Olav verstehen und seine Ideen und Gedanken nachvollziehen möchte, muss sich im

Gespräch auf eine weite Reise einlassen. Denn seine Ideen sind viel weitreichender und tiefer als „nur“ die Technik beim Freefly.

Zum Beispiel spricht er von *Space Time Design*, und meint damit die bewusste Beeinflussung der Zeit und deren Wahrnehmung, der Loslösung des Menschen von der Konstruktion der festen Zeit, einer „sozial gelernten Taklung“, von der sich Menschen treiben lassen, anstatt ihr eigenes Leben zu leben.

Das Erlebnis im Flug wird aus seiner Sicht zu etwas Spirituellem, etwas, was das Leben des fliegenden Menschen auf einer Vielzahl von Ebenen ganz tief beeinflusst und verändert.

Und wie Michelangelo den David „nur“ aus dem Block Marmor befreit hat, begreift Olav den Menschen als geborenen Freeflyer, der sich „nur“ noch nicht entsprechend entwickelt hat. „Freefly your Mind“, nennt er dies.

Für Olav hört die Fähigkeit des menschlichen Fliegens auch nie auf. Das menschliche Fliegen ist grenzenlos, es gibt immer Neues zu entdecken und zu erforschen, „Endless new“ ist das, was wir da oben tun können.

IN DEN WELTRAUM

Der nächste logische Bereich für einen Denker wie Olav Zipser ist der Weltraum. Weshalb er beschließt, Kontakt zu Herstellern von Weltraumanzügen herzustellen, um einen Freifug-tauglichen Rettungsanzug für Kosmonauten herzustellen. Und er gründet ein Unternehmen, das sich seither mit der Erforschung und Herstellung dieses Anzugs beschäftigt.

Beim Debriefing der Teilnehmer in Schweighofen ist er laser-fokussiert. Man realisiert, dass er jedes Detail, jede Bewegung seines Schülers sowie deren Mindset während des Sprungs im Detail analysiert, dass er den Flug basierend darauf permanent umgestaltet, neu kreiert, und damit eine Lernerfahrung sehr tiefer Art erschafft. Die Debriefings sind präzise, auf den Punkt, und wer sich die Videos der Schüler von ihm ansieht und ihm zuhört fühlt ein bisschen mit, wie er dies tut.

Für jemanden wie Olav Zipser sind Sprungplätze wichtig. So sehr, dass er in den letzten Jahren in Südafrika gelebt hat, um Freefly dort aufzubauen. Mittlerweile wohnt er in Thailand und gestaltet dort die einzige relevante Drop Zone in Südostasien mit. Daneben schreibt er ein Kinderbuch und treibt die Entwicklung des Anzugs für die Rettung der Kosmonauten im Weltall weiter.

DIE ZUKUNFT HÖRT NIE AUF

Wie sieht jemand wie der „Father of Freefly“ die Zukunft des Freefly? Die zunehmende Verbreitung und Nutzung der Windtunnels hat einen großen Boom erzeugt, der eine Vielzahl von Fliegern eines neuen Typs erschaffen hat, die mit einer Präzision fliegen können, die zuvor undenkbar war. Und wenngleich natürlich der Flug im Meer der Moleküle etwas anderes ist als in der „Badewanne“ des Tunnels ist er natürlich eine fantastische Erweiterung des menschlichen Fliegens.

Die Entwicklung rund dem aktuell viele faszinierenden Flugstil Atmonauti liefert ebenso weitere Inspiration und Quelle der Fortentwicklung des menschlichen Fliegens.

Und mit den Coaches und Schülern der First School of Modern SkyFlying als Botschafter in der Welt geht Freefly immer weiter, in den offiziellen Wettbewerben ist die Disziplin ohnehin fest verankert.

Olav dazu: „*Freefly als Konzept und Philosophie ist etwas, was dem Menschen eine Möglichkeit gibt, den uralten Traum des Fliegens zu realisieren. Und das nur mit ihrem eigenen Körper und einem geeigneten Mindset. Das ist etwas, das nie aufhört und ich wünsche mir, dass ganz viele Menschen diese wunderbare Art zu leben für sich finden.*“

AUSSERGEWÖHNLICHE JUBILÄEN: 70.000 SPRÜNGE

Im Rahmen der Freefly-Seminare gab es zwei denkwürdige Sprünge. Olav Zipser machte seinen

24.000. Sprung gemeinsam mit Sven „SvenZ“ Zimmermann bei Sprung Nr. 12.000, und Knut Krecker seinen 10.000, mit Dominique „Dom“ Stoll bei Nr. 9.000 umd Richard „Ritchy“ Brodwolf mit seinem 1.000. Sprung das waren zusammen faszinierende 55.000 Sprünge in einem Load.

Eine Woche später machte Helmut „Butzer" Röhner (seit 1979 im Sport (Bundeswehr), Teilnehmer beim 400er in Thailand 2006, 10-facher Teilnehmer und Mitorganisator des 6er Speed aus zwei Porter in Schweighofen) seinen 6.000., gemeinsam mit Volker „Volki“ Stein (Seit 1990 im Sport, Video für A-Team, Südwest (DM 4. 2004) und seit vielen Jahren für Schorle im 4er und 16er, seit 3 Jahren mit Coolgang im 10er (immer auf dem Treppchen), Tandemmaster) den 5.000. und Valentina „Vali“ Massold (seit 2009 im Sport, Videofrau und

Tandemmasterin sowie Fallschirmsprunglehrerin und Fallschirmwart) ihren 2.000. Insgesamt also Flieger mit beeindruckenden 70.000 Sprünge an Bord innerhalb einer Woche.

GROSSE PLÄNE FÜR 2019 IN SCHWEIGHOFEN
In Schweighofen will man Freefly nun systematisch weiter entwickeln. Olav und Sven werden vom 01. bis 15. Juni 2019 beim Burning Spring Boogie in Empuriabrava sein, anschließend ist wieder eine Serie von Freefly-Events in Schweighofen geplant.

„Wir wollen Freefly systematisch weiter entwicklen, und dem Nachwuchs und erfahrenen Freeflyern die Möglichkeit geben, systematisch ihre Skills zu entwickeln und erfolgreich an Wettbewerben teilzunehmen“ so Dominique „Dom“ Stoll, Betreiber der Drop Zone in Schweighofen. Die Idee ist, dass Interessierte die Möglichkeit haben, sich über den Sommer 2019 systematisch coachen zu lassen, eine Zahl von mindestens 20 Sprüngen mit Olav verspricht einen deutlichen Boost, so wie es die Teilnehmer diesen Sommer erlebt haben.

Aber auch für Formation Skydiving wird es in Schweighofen wieder viel geben, neben einer Reihe von Still Camps denkt Dom sogar darüber nach, im 30. Jahr die Serie die 6er Speed aus zwei Porter wieder neu zu beleben, er freut sich auf Interessenbekundungen.

Stefan „Wenni“ Wendler

Nachbemerkung
Informationen zu und Anmeldungen für Freefly-Seminare, weitere Events in Schweighofen und Interessensbekundungen zu 6er Speed Events direkt bei Dominique Stoll unter dom.stoll@fsc-suedpfalz.de oder auf https://fsc-suedpfalz.de.

Der FSC Südpfalz versendet regelmäßig einen Newsletter zu Events, dieser kann ebenfalls über dom.stoll@fsc-suedpfalz.de angefordert werden.
.